

Das Ilanzer Bahnhofquartier wird zur neuen Mitte

Heute gehen nach 26-monatiger Bauzeit die Tore des Einkaufszentrums Marcau in Ilanz auf. Grösster Mieter in der Überbauung ist Migros Ostschweiz, aber auch die Post und sechs weitere Anbieter kommen darin unter.

von Jano Felice Pajarola

Noch herrscht ein ziemliches Gewusel in den Räumen des neuen Einkaufszentrums Marcau gegenüber dem Ilanzer Bahnhof. Es ist Mittwochnachmittag, bis zur Eröffnung mit geladenen Gästen bleiben wenige Stunden, und am Donnerstagmorgen um 8 Uhr gehen auch für die Kundschaft die Tore auf. Wohin man auch schaut, überall sind letzte Arbeiten zu erledigen, Endspurtstimmung dominiert die Atmosphäre. Die Post und Postauto beispielsweise haben ihren grossen Zügeltag, sie dislozieren vom Provisorium an der Glennerstrasse, in Betrieb seit Baubeginn des Centers im Juni 2016, in Räumlichkeiten im Erdgeschoss der grossen Überbauung. Zum dritten Mal in der Ostschweiz und zum 13. Mal überhaupt hat die Post in Ilanz ihr neues Gestaltungskonzept für Filialen umgesetzt, wie Post-Mediensprecherin Carmen Lama betont. Ausserdem bekommen die 50 Postauto-Fahrerinnen und -Fahrer einen modernen Aufenthaltsraum und die vier Mitarbeiter in der Administration neue Büros.

900 Quadratmeter mehr

Von 1500 auf 2400 Quadratmeter aufgestockt hat Migros Ostschweiz ihre Verkaufsfläche in Ilanz. Während der ehemalige Standort, das 30 Jahre alte Center Mundaun, einer unbekannteren neuen Nutzung harret, sind im Marcau in einem fünfmonatigen Innenausbau für 8,5 Millionen Franken ein moderner MM-Supermarkt und ein Migros-Restaurant entstanden – Letzteres «in der Surselva eine Neuheit», wie Filialleiter Bruno Manetsch betont. Für so ein Einkaufszentrum sei es wichtig, dass ein Restaurant drin sei, ergänzt Thomas Brülisauer, Projektleiter Bau- und Management bei Migros Ostschweiz. Geführt wird es von Silvan Maissen – ihn kennt man von der Ustria «Sursilvana», dem bisherigen Restaurant im



Markant: Das Marcau-Gebäude ist nach einem Entwurf von Capaul Blumenthal Architects aus Ilanz/Glion entstanden. Bild Jano Felice Pajarola

Mundaun-Center. Der neue Betrieb besitzt 138 Innen- und 32 Terrassenplätze. Montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr sind Supermarkt und Restaurant geöffnet, samstags bis 17 Uhr.

Als grösster Mieter im Center Marcau besetzt Migros mehr als die Hälfte der totalen Retailfläche, wie Brülisauer vorrechnet. Anders als die Konkurrenz ist man nicht hinaus an den Ortsrand gezogen; das hänge mit der Philosophie von Migros zusammen, sagt Brülisauer: «Die Nähe zu den Kunden ist uns wichtig, wir wollen in Laufdistanz sein und die Nahversorgung sicherstellen.» – «Damit gibt es auch viel mehr Leben im Ort», sekundiert Manetsch. Anders als bisher befindet sich im neuen Supermarkt auch alles auf einer Ebene, von der marktähnlichen Frischwaren-Ab-

teilung mit bedienter Käse-, Fleisch- und Fischtheke bis zur stark ausgebauten M-Electronics-Präsenz. Wobei notabene die ganze Kundenführung im Laden auf Romanisch gehalten ist. Mit insgesamt 62 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Anzahl der Migros-Arbeitsplätze in Ilanz im Zuge der Neuorientierung um 17 gestiegen.

Sport, Discount, Gesundheit

Das Marcau-Center bietet aber auch noch anderen Mietern ein Dach über dem Kopf. Ebenfalls an den neuen Ort umgezogen ist das Fachgeschäft Menzli Sport, es bietet nun mit seinen 30 Mitarbeitenden auf 1000 Quadratmetern neben Sport und Mode eine Skiwerkstatt mit einem für die Schweiz neuartigen Serviceroboter, einen Bike-shop mit Werkstatt und auch eine Jä-

ger-Ecke. Zu einem Kompetenzzentrum fusioniert haben die Pill Apotheke S.Clau und die Pill Drogerie Ilanz – zu finden im Obergeschoss des Einkaufszentrums. Ebenfalls im Marcau zu Hause sind Denner, Amplifon, ein Valora-Kiosk und ein Kosmetikstudio.

Neben den Verkaufsflächen beherbergt die Überbauung zudem in den weiteren Geschossen Büroflächen sowie 31 Wohnungen mit zweieinhalb bis viereinhalb Zimmern. Die Tiefgarage bietet 135 Parkplätze.

Zu den heute beginnenden und bis am Samstag dauernden Eröffnungstagen gibt es im ganzen Center verschiedene Sonderangebote – und bei Menzli einen prominenten Gast: Didier Cuche fordert am Freitag um 18 Uhr seine Fans zum Velosprint heraus.

FDP sagt Nein zu wilder Kandidatur

Die Davoser FDP wird die Kandidatur von Landrätin Iris Hoffmann-Stiffler nicht unterstützen. Offen ist, ob sie weiter bei den Freisinnigen bleibt.

Am 23. September entscheidet das Davoser Stimmvolk in einer Ersatzwahl, wer neu im Kleinen Landrat, der Exekutive, Einsitz nimmt. Vier Bewerbungen sind bekannt. Zuletzt hat die Davoser Grosse Landrätin Iris Hoffmann-Stiffler (FDP) ihren Hut in den Ring geworfen. Mit ihrer wilden Kandidatur bringt die 49-Jährige Stimmung in den bisher flauen Wahlkampf. Sie kandidierte nicht offiziell als Freisinnige, sondern stellte sich als «bürgerliche Frau» zur Verfügung, hatte sie dieser Zeitung gesagt (Ausgabe vom Dienstag).

Keine Debatte zu Parteiausschluss

Der Vorstand der FDP Davos halte einstimmig und vorbehaltlos an seinem schon lange bekannten Beschluss fest, keine Kandidaturen für die Ersatzwahl aufzustellen, sagte der Davoser FDP-Präsident Jörg Oberrauch gestern auf Anfrage. Die Kandidatur von Iris Hoffmann-Stiffler werde von der FDP nicht unterstützt. «Da sie als bürgerliche Frau kandidiert, haben wir dem, was sie als Person macht, nichts entgegenzusetzen», hielt Oberrauch fest. Über einen Parteiausschluss von Hoffmann-Stiffler habe der FDP-Vorstand an seiner Sondersitzung vom Dienstag nicht debattiert, das sei kein Thema, so der Davoser FDP-Parteipräsident. Ein allfälliger diesbezüglicher Entscheid liege bei der Parteiversammlung, die Mitte September stattfindet.

Noch als FDP-Mitglied eingetragen

Zum Entscheid der FDP, ihre Kandidatur nicht zu unterstützen, meinte Hoffmann-Stiffler auf Anfrage: «Ich wusste nicht, in welche Richtung es geht.» Über ihre Zukunft in der Partei kann nur spekuliert werden. Sie wollte sich gestern zu einer weiteren FDP-Mitgliedschaft noch nicht äussern. (béz)